

Neue Zürcher Zeitung NZZ vom 23. März 2011

«Cleveres Kind kluger Köpfe»

Holzheizkraftwerk Aubrugg offiziell eröffnet

ak. · Seit Oktober 2010 ist das neue Holzheizkraftwerk Aubrugg im Norden Zürichs in Betrieb. Es produziert Strom, der ins Netz der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) eingespeist wird, und Wärme fürs Zürcher Fernwärmenetz (NZZ 23. 2. 11). Mit dem Strom werden rund 10 000 Haushalte beliefert, mit der Wärme etwa 23 000 Wohnungen geheizt. Weil ein solches Werk beim Start noch nicht ausgereift sein kann und mögliche «Kinderkrankheiten» zunächst ausgemerzt werden müssen, hat man die offizielle Eröffnung erst jetzt durchgeführt. Das Warten hat sich tatsächlich gelohnt. Es gab nämlich ein paar Probleme; so brauchte es einige Zeit, bis der Transport der Holzschnitzel in den Ofen reibungslos klappte. Zudem fiel der Transformator bereits zweimal aus. Weil das Kraftwerk nur dann in Betrieb ist, wenn die Wärme aus der Kehrlichtverbrennung für die Versorgung der Fernwärmekunden nicht mehr ausreicht, kann man die bald folgende Sommerpause nutzen, um diverse Verbesserungen anzubringen.

Stolz auf die Anlage

Im Moment allerdings sind alle stolz auf die innovative Anlage, wie es etwa Stadträtin Ruth Genner (gp.) am Dienstag zum Ausdruck gebracht hat. Für sie ist das Holzkraftwerk ein Beispiel dafür, wie der von der Stadt Zürich beschlossene, mittelfristige Ausstieg aus der Atomenergie umgesetzt werden kann. Es sei ein konkreter Schritt, von denen es aber viele weitere brauche, sagte Genner. Der Weg sei machbar und gangbar.

Zürich als «Waldkanton»

Regierungsrat Markus Kägi (svp.) sah es ein wenig anders: Trotz neuen Technologien und Stromsparen sei es unmöglich, von heute auf morgen auf 40 Prozent Strom aus Atomkraftwerken zu verzichten. Das neue Kraftwerk sei zwar «ein cleveres Kind kluger Köpfe», es liefere aber nicht die ganze Antwort auf die drängenden Energiefragen der Zukunft, sagte Kägi. Immerhin könnten mit Holz rund 5 Prozent des Wärmebedarfs im Kanton gedeckt werden.

Die neue Anlage ist für Kägi ein Sinnbild für die Vielfalt des Kantons - mit dem urbanen, technologischen Aspekt auf der einen, dem ländlichen auf der andern Seite. Zürich sei - nach Bern und der Waadt - der drittgrösste Waldkanton der Schweiz. Das meiste Holz für die Heizanlage stamme aus dem Kanton Zürich und werde nicht weiter als fünfzig Kilometer transportiert. Das Kraftwerk ist ein gemeinsames Werk der drei Partner EKZ, Entsorgung Recycling Zürich (ERZ) und Zürichholz AG.